

Draussen Regen – drinnen sonnig-heiterer Klang

Mit ihrem Frühlingskonzert trafen die Sarganserländer Musikanten am Samstag im Bildungszentrum Neu-Schönstatt in Quarten auch dieses Mal wieder absolut den Geschmack des Publikums. Das liess sie erst nach drei Zugaben ziehen.

von Katrin Wetzig

Nach feinem Nachtessen aus der hauseigenen Küche begann das Frühlingskonzert der Sarganserländer Musikanten unter der Leitung von Patrick Gründler am Samstagabend im Bildungszentrum Neu-Schönstatt in Quarten wahrlich königlich. Der Marsch «Königsklänge», der den Anfangspunkt für das Konzert setzte, versprach nicht zu viel. Fanfarenartige Klänge, rassig und wunderbar akzentuiert, wurden von wirbelndem Trommelklang hie und da pffiffig untermauert. Vor dem inneren Auge patrouillierten Soldaten in Festtagsuniform in strahlendem Sonnenschein.

Apropos: Die reale Wetterlage, das nasskalte Regenwetter, liess sich bei diesem Konzert generell wunderbar ausblenden. Immerhin umfasste das Programm hauptsächlich heitere Polka, Walzerklang, dazu liebenswerten Gesang im Duett und noch das eine oder andere raffiniert arrangierte Klangmuster. Dabei strahlte das routinierte Zusammenspiel der Musikerinnen und Musiker nicht nur Selbstsicherheit aus, sondern vor allem eines – absolute Leichtigkeit in klanglicher Einheit. Gekonnt ist gekonnt!

Diverse Zugaben zwischendurch

Manchmal ist der Name eines Stückes zugleich Programm: so auch bei der Polka «Fesche Mädels», einer heiteren Schwärmerie, bei der man sie förmlich



Ergänzen gekonnt das feine Klangbild der Sarganserländer Musikanten: Mit Beatrix und Armin Imhof gibt es heitere Duette zur Musik.



Solo für Bauhelm und Posaune: Die gezogenen Töne der Solisten Otto Hüppi, Melanie Eichmann und Andreja Stoop (hinten von links) werden vorne anscheinend als bedrohlich empfunden.

Bilder Katrin Wetzig

tanzen sieht, diese Mädels. Vergnügt klatschte das Publikum mit. Für das nächste Stück wappnete man sich in der vorderen Reihe auf der Bühne mit Bauhelm, denn nun war bei «Magic Slides» mit Bedrohung von hinten zu rechnen. Mit gezogenen Klängen sorgten die drei Solisten an der Posaune für ein gewitztes, dixieartiges Klangbild, das schon fast nach sofortiger Zugabe schrie. Gerne wurde Nachschlag gewährt.

Während die «Geisterpolka» absolut nicht gruselig erklang, dafür aber mit rassigem «Klangholzkloppern» entfernt an klappernde Knochen zu erinnern vermochte, gab es beim nachfolgenden «Ohne Liebe geht es nicht» heitere Harmonie. Gefühlvoll unterstrichen wurde diese Polka durch den Gesang von Beatrix und Armin Imhof. Nach begeistertem Applaus gewährte man auch hier gern eine sofortige Zugabe. Im Dreivierteltakt ging es weiter mit dem «Walzer für Bozena». Gefühlvoll, aber auch sentimental angehaucht erklang «Bohemian Lovers». Auch von dieser Träumerei mit Solo von Hannes Jung (Trompete) und Peter Böni (Tenorhorn) wurde begeistert eine Zugabe herbeiapplaudiert. Mit der vergnüglichen «Moni-Polka» verabschiedeten sich die Musikerinnen und Musiker in die Pause. Die Wettbewerbsfrage sorgte derweil für Spannung und Gesprächsstoff.

Gefühlvoll Akzente gesetzt

Dass das heitere Studentenleben gut als Polka vertont werden kann, scheint nicht wirklich überraschend. Mit

«Sway», einem Mambo, gab es ein kurzes Intermezzo mit dem Swing. Souverän glitt man über das Taktmass hinaus und der Saxofonklang sorgte dabei für die laszive, warme Klangfärbung.

Die Polka «Wanderfreunde» passte wunderbar zum nachfolgenden, romantischen Duett «Mondschein an der Eger», einem Walzer mit Gesang, von dem erneut energisch eine Zugabe gefordert und gerne auch gegeben wurde. Feines Funkeln und einen zarten Glanz legten die «Gablitzer Perlen» über das Klangbild.

Mit dem Mani-Matter-Hit «Hemmi» kam ein interessantes Arrangement zu Gehör. Zunächst schien das Klangbild klezmerartig in die jiddische Musik zu gleiten, doch dann ging alles beschwingt in den Jazz über. Dass man mit «Gute Nacht», einem liebenswerten Duett zur Polka, noch nicht nach Hause geschickt werden wollte, verstand sich von selbst. So kam als Zugabe noch die Polka «Im Wäldchen» zu Gehör und als zweite Zugabe gab es mit «Böhmische Liebe» eine weitere Polka.

Eine Tuba ausfalten

Dem synchronen Applaus war es zu verdanken, dass nochmals das Duett «Gute Nacht» erklang, mit dem das Konzert dann auch definitiv endete. Es folgte noch die Auflösung der Wettbewerbsfrage. Seither weiss man, dass eine Tuba «entfaltet» tatsächlich 7,28 Meter lang ist. Immerhin lagen sechs Personen mit ihrem Tipp fast richtig und konnten einen der ersehnten Preise mit nach Hause nehmen.

Degustation bei Bärtsch Weine

Im Wylade an der Grofstrasse 11 in Mels präsentiert Bärtsch Weine das Sortiment, das alle Weinbegeisterten durch die warme Jahreszeit begleitet.

Mels. – «Degustieren Sie von morgen Donnerstag bis und mit Samstag im Familienbetrieb eine grosse Auswahl an Schaum-, Weiss- und Roséweinen. Auch viele Neuheiten aus der Rotweinswelt stehen zur Verkostung bereit. Erleben Sie Weine aus Italien, Spanien, Frankreich und Portugal zusammen mit Spezialitäten aus dem Wallis und Tessin», so die Einladung zur Weindegustation. Nicht zu vergessen seien die Eigenkelterungen, die jedes Geniessersherz erfreuen würden. Mit dabei der Kerner 2016, der sich neu in der grünen Flasche zeige und mit seiner Aromavielfalt besteche.

Der kleine Hunger kann im Beizli mit einem Imbiss vom Grill gestillt werden. Die Familie Bärtsch freut sich auf viele interessierte Besucher und berät gerne bei der Weinauswahl. Weindegustation ist möglich am Donnerstag und Freitag, 11. und 12. Mai, von 16 bis 21 Uhr und am Samstag, 13. Mai, von 11 bis 19 Uhr bei Bärtsch Weine an der Grofstrasse 11 in Mels. (pd)

CVP sieht sich im Handeln bestätigt

Mit der Referendumsergreifung gegen das vom Walenstadter Gemeinderat erlassene Nutzungsabgaben-Reglement spürte die CVP-Ortspartei zusammen mit dem Gewerbeverein das Befinden in der Bevölkerung.

von Guido Städler

Zumindest lässt sich dies aus der erfolgreichen Unterschriftenzahl von hohen 785 interpretieren, dies bei einer Mindestzahl von 363. Die CVP zeigte sich an ihrer Hauptversammlung (HV) denn auch positiv überrascht von der Akzeptanz und dem Rückhalt aus der Bevölkerung, so Parteipräsident Ruedi Gubser. Weniger Verständnis für das Ergreifen des Referendums hatten allerdings die beiden CVP-Gemeinderäte und der Gemeinde-Finanzchef. Sie traten in der Folge aus der Partei aus. Dies stösst gemäss Ruedi Gubser in breiten Kreisen auf Unverständnis.

Werner Schnider legte an der HV Wert darauf, dass der Beschluss des Gemeinderates nach seinem Ausscheiden als Gemeindepräsident gefällt wurde. Die CVP stehe nach wie vor zusammen mit dem Gewerbeverein zu ihrem Entscheid betreffend die Ergreifung des Referendums. Damit sei erreicht worden, dass am 21. Mai die Bürgerinnen und Bürger nicht einfach vom gemeinderätlichen Erlass Kenntnis nehmen dürfen, sondern selber entscheiden können. Partei und Verein empfehlen ein Nein zu dieser Vorlage.

Dafür Ja zur Mehrzweckhalle

Ja sagt die CVP dafür zur neuen Mehrzweckhalle am See. Mit der Zustimmung sichere sich Walenstadt am 21. Mai einen Ort für mehrfache und

auch grosse Veranstaltungen für alle Generationen beziehungsweise für die Zukunft und die Entwicklung in der Gemeinde. Diese «allerletzte Chance» zusammen mit dem Waffenplatz mit dem dortigen Baurecht dürfe sich die Gemeinde nicht entgehen lassen. Einen allfälligen späteren Bau hätte hingegen dann die Gemeinde allein und zu höheren Kosten an einem noch zu findenden neuen Standort zu finanzieren. Daher plädiert die CVP einhellig für ein Ja.

Im Rahmen der HV vom Montag im Hotel Seehof sprach Ruedi Gubser von einem interessanten, spannenden, arbeits- und abwechslungsreichen Jahr. Dieses war geprägt durch Wahlen auf kantonaler und lokaler Ebene. Kantonsrat Valentin Rehli erlebte eine erfolgreiche Wiederwahl. Natürlich freute sich auch die Ortspartei über die Wiederwahl Beni Würths und die Neuwahl Bruno Damanns in den Regierungsrat.

Überraschung für die CVP

Auf kommunaler Ebene musste Gemeindepräsident Werner Schnider nach zehn Jahren verabschiedet werden. Bei der Nachfolgerwahl wurde aus einem Zweierticket anstelle des von der CVP vorgeschlagenen Bad Ragazers Mario Bislin der Glarner Angelo Umberg gewählt. Die HV verabschiedete Max Bürer nach 20 Jahren im Gemeinderat, Werner Schnider nach fast zehn

Jahren als Gemeindepräsident und insgesamt 28 Jahren Tätigkeit in verschiedenen Behörden, Edi Scherrer nach 20 Jahren im Schulrat und Carlo D'Agostino nach zwölf Jahren Gemeinde-GPK mit entsprechender Wertschätzung. Schnider wie Bürer blickten auf erfolgreiche Ratstätigkeiten zurück.

Themen und Leute mit Profil

Spannende Basisinformationen erhielt CVP-Kreispräsidentin Sandra Büsser, Sargans, bei der Walenstadter Ortspartei. Sie zeigte sich beeindruckt vom En-

agement. Die CVP setze auf allen Ebenen auf Themen und Leute mit Profil. Büsser rief ausserdem zur Unterstützung der Volksinitiative der CVP St. Gallen für höhere Kinderzulagen auf. Regional werden vermehrt Delegiertenversammlungen vor Abstimmungen abgehalten. Gast an der Neujahrsbegrüssung vom 12. Januar 2018 ist Nationalrat Gerhard Pfister, Präsident der CVP Schweiz. Ebenso informativ war der Besuch für den Flumser CVP-Vertreter Edi Guntli bei der Nachbarpartei.



Ruedi Gubser (rechts) verabschiedet ehemalige Mandatsträger: Max Bürer (Mitte) als Gemeinderat und Werner Schnider (links) als Gemeindepräsident.

Bild Guido Städler